

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche von Westfalen

Nr. 7	Bielefeld, den 2. November	1978
-------	----------------------------	------

### Inhalt:

Seite		Seite
137	Pfarrerfortbildung 1979 . . . . .	
140	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (15.) Pfarrstelle im Kirchenkreis Gelsenkirchen . . . . .	141
141	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (3.) Pfarrstelle im Kirchenkreis Schwelm . . . . .	
141	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (4.) Pfarrstelle im Kirchenkreis Schwelm . . . . .	
141	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (6.) Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt . . . . .	142
	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (2.) Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Neuenrade . . . . .	141
	Urkunde über die Errichtung einer weiteren (3.) Pfarrstelle in der Ev.-Luth. Christus- Kirchengemeinde Witten . . . . .	141
	Persönliche und andere Nachrichten . . . . .	142
	Neu erschienene Bücher und Schriften . . . . .	145

### Pfarrerfortbildung 1979

Landeskirchenamt  
Az.: 33255/C 4-05/2

Bielefeld, den 11. 9. 1978

Das Pastorkolleg legt den nachfolgenden Kollegplan für das Jahr 1979 vor. Zu den Kollegs sind alle Pfarrer, Pastorinnen, Prediger und Hilfsprediger eingeladen. Kirchliche Mitarbeiter können an den Kollegs aus ihrem dienstlichen Arbeitsbereich teilnehmen, desgleichen Ehefrauen, wenn Unterkunft und Arbeitsmöglichkeit dies erlauben. Anfragen und Anmeldungen sind bis spätestens vier Wochen vor Beginn der Tagung über die Superintendenten an das Pastorkolleg, Iserlohner Str. 28, 5840 Schwerte 5 (Villigst), zu richten, wenn nicht ein anderer Veranstalter angegeben ist.

Im übrigen verweisen wir auf die Ordnung für das Pastorkolleg der EKvW vom 23. Juni 1976 (KABl. S. 77) und zur Frage des Urlaubs zur theologischen Fortbildung auf § 21 des Kirchengesetzes der EKV über die dienstrechtlichen Verhältnisse der Pfarrer (Pfarrerdienstgesetz) (KABl. 1962 S. 26) sowie auf unseren Hinweis im KABl. 1967 S. 132.

#### 1. Pastorale und theologische Grundfragen

##### 1.1 Bilanz nach zehn Jahren

2.—6. April 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Eph. Fabritz u. Pfr. Kock,  
Brambauer

##### 1.2 „Das Gesetz“ — Zaun zwischen Christen und Juden?

3.—7. September 1979 in Haus Ortlohn

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Schmidt

##### 1.3 Anleitung in christlicher Meditation als Lebens- und Glaubenshilfe in der Gemein- depraxis

3.—7. September 1979 in Hagen-Holthausen

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Graf von Stosch, Bonn,  
u. Pfr. Redecker, Witten

##### 1.4 Beruf Pfarrer

Kolleg für Pfarrer in den ersten Amtsjahren  
mit Ehefrauen

1.—5. Oktober 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Wiggermann

##### 1.5 Auferstehung der Toten

Systematische, homiletische und seelsor-  
gerliche Aspekte

12.—16. November 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Wiggermann

- 1.6 **Arbeitsbücher für die Hand des Pfarrers**  
 Vier Studientage in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Pfr. Wiggermann  
 8. Januar 1979:  
 Hans Wulf, Neues Evangelisches Gebetbuch, Neukirchner Verlag  
 21. Mai 1979:  
 Hans-Georg Fritzsche, Hauptstücke des christlichen Glaubens, Ev. Verlagsanstalt, Berlin 1978  
 3. September 1979  
 5. November 1979  
 (Die Bücher werden in „botschaft aktuell“ noch bekanntgegeben).  
 Zeit: jeweils von 10—17 Uhr
- 1.7 **Pastorkolleg für Superintendenten**  
 8.—12. Januar 1979 in Norderney  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Eph. Fabritz
2. **Verkündigung und Gottesdienst**
- 2.1 **Kindergottesdienst heute**  
 Kolleg für Pfarrer in den ersten Amtsjahren  
 15.—19. Januar 1979 in Haus Husen  
 Veranstalter: Pastorkolleg und der Beauftragte für Kindergottesdienst  
 Leitung: Pfr. Homeyer u. Pfr. Wiggermann
- 2.2 **Verkündigung als freie Rede**  
 Predigt und Rhetorik  
 26. Februar — 2. März 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Pfr. Wiggermann
- 2.3 **Die Feier des Herrenmahls**  
 Gottesdienstliche Praxis in theologischer Verantwortung  
 27.—31. August 1979 in Haus Ortlohn  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Pfr. Völker u. Eph. Fabritz
- 2.4 **Ehe und Trauung**  
 Theologie, Gottesdienst, Seelsorge  
 Kolleg für Pfarrer in den ersten Amtsjahren  
 15.—19. Oktober 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Pfr. Wiggermann u. Pfr. Brinkmann, Recklinghausen
- 2.5 **Werkstatt-Tage**  
 Moderne Kunst und Verkündigung — ein Modell  
 29. u. 30. Oktober 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg  
 Leitung: Br. Benedikt W. Traut (Christusbruderschaft Selbitz), Eph. Fabritz u. Pfr. Wiggermann
3. **Katechetik und Religionspädagogik**
- 3.1 **Vorstellungs- und Konfirmationsgottesdienste**  
 22.—26. Januar 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pädagogisches Institut  
 Leitung: Pfr. Sorg
- 3.2 **Meditation und Bewegung im Kirchlichen Unterricht**  
 Fortsetzungskolleg  
 19.—23. Februar 1979 im Haus der Begegnung in Eckenhagen  
 Veranstalter: Pädagogisches Institut Villigst u. Päd.-theol. Institut Bonn-Bad Godesberg  
 Leitung: Pfr. Sorg, Villigst, u. Pfr. Neßling, Bonn-Bad Godesberg  
 Referent: Dr. R. Sequeira
- 3.3 **Die Arbeit mit dem Konfirmandenbuch „Fundamente“ — unter besonderer Berücksichtigung der Hauptschüler**  
 Kolleg für Pfarrer in den ersten Amtsjahren  
 14.—18. Mai 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit dem Pädagogischen Institut  
 Leitung: Pfr. Wiggermann u. Pfr. Sorg
- 3.4 **Neue Entwicklungen im KU-Bereich**  
 Kolleg für KU-Beauftragte der Kirchenkreise  
 10.—14. September 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pädagogisches Institut  
 Leitung: Pfr. Sorg
- 3.5 **Kreative Arbeitsverfahren im KU**  
 5.—9. November 1979 in Haus Ortlohn, Iserlohn  
 Veranstalter: Pädagogisches Institut  
 Leitung: Pfr. Sorg
- 3.6 **Der christliche Glaube in der Welt der Religionen**  
 Kolleg für Religionsphilologen und Pfarrer, die an Gymnasien unterrichten  
 12.—16. März 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg und Pädagogisches Institut  
 Leitung: LSRD Günter Böhm, Schulkollegium Münster, Pfr. Kley u. Pfr. Wiggermann, Villigst
- 3.7 **Helfende Gesprächsführung in der Schule**  
 Kolleg für Lehrer aller Schulformen und Pfarrer an Berufsschulen  
 20.—29. Juni 1979 in Haus Villigst  
 Veranstalter: Pastorkolleg in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut  
 Leitung: Pfr. Wellmer u. Pfr. Köhn, Dierdorf
- Regionalkollegs** zur Praxis des Kirchlichen Unterrichts sind u. a. in den Kirchenkreisen Münster, Schwelm, Soest und Unna geplant. Die Termine werden in den Kirchenkreisen bekanntgegeben.  
 In Zusammenarbeit von Pastorkolleg und Pädagogischem Institut sind Veranstaltungen zum Thema: „**Das geistig behinderte Kind in Schule und Gemeinde**“ geplant.

#### 4. Gruppen- und Bildungsarbeit

##### 4.1 Kooperationsstraining

Eine Übung zur besseren Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Gruppen in der Gemeinde

29. Januar — 2. Februar 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Ref. Wermes u. Pfr. Rohde

##### 4.2 Evangelische Jugendarbeit und Arbeiterjugendliche

12.—16. Februar 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Amt für Jugendarbeit der EKvW in Verbindung mit dem Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Eltzner unter Mitarbeit von Dipl.-Päd. Schön u. Dipl.-Päd. Kruschel

##### 4.3 Familienbildungsseminar

für Pfarrfamilien mit Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren

25. Juli — 3. August 1979 in Haus Reineberg

Veranstalter: Der Beauftragte für Erwachsenenbildung, das Pastorkolleg u. a.

Leitung: Pfr. Donner, Pfr. Wellmer u. a.

##### 4.4 Berufsethischer Unterricht in der Polizei

13.—17. August 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg und Landespfarramt für Polizei und Zoll

Leitung: Pfr. Dr. Möllers, Münster

##### 4.5 Jugendarbeit im Kirchenkreis

17.—21. September 1979 in Hagen-Holthausen

Veranstalter: Amt für Jugendarbeit in Verbindung mit dem Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Eltzner

##### 4.6 Kurse in Themenzentrierter Interaktion (TZI)

Veranstalter: Pastorkolleg

Teilnehmergebühr: DM 100,—

4.61 Meine Identität als Pastor und Pastorin

Basiskurs Selbsterfahrung

8.—13. Januar 1979 in Haus Villigst

Leitung: Dipl.-Psych. Ruth Hoppe, Schwelm

4.62 Meine Möglichkeiten als Gesprächspartner in der Schule

Basiskurs Selbsterfahrung

5.—9. Juni 1979 in Haus Villigst

Leitung: Pfr. Günter Juergens u. Frau M. Schäfer, Berlin

4.63 Wünsche und Grenzen — wie nehme ich sie bei mir und den anderen wahr, wie gehe ich mit ihnen um?

Basiskurs Selbsterfahrung

22.—26. Oktober 1979 in Haus Villigst

Leitung: Pfr. O. Detering, Hannover

4.64 Krisenintervention

Aufbaukurs für Teilnehmer mit mindestens drei TZI-Kursen

19.—23. November 1979 in Haus Villigst

Leitung: Dr. med. A. Ockel, Hannover

#### 5. Seelsorge und Beratung

##### 5.1 Klinische Seelsorgeausbildung

Veranstalter: Pastorkolleg

Anmeldungen für die Kurse bis spätestens 3 Monate vor Kursbeginn an das Zentrum für Klinische Seelsorgeausbildung, Marsbruchstr. 179, Westfälisches Landeskrankenhaus, 4600 Dortmund 41.

5.11 12-Wochen-Kurs in Intervallen

15. Januar — 23. Februar 1979

17.—28. September 1979

14.—25. Januar 1980

1.—12. September 1980

in Haus Villigst und im Landeskrankenhaus Dortmund-Aplerbeck

Leitung: Pfr. Miethner u. Pfr. Kratzenstein, Dortmund

5.12 6-Wochen-Kurs

6. August — 14. September 1979

in Haus Villigst und in einem Krankenhaus

Leitung: Pfr. Wellmer

5.13 6-Wochen-Kurs

22. Oktober — 30. November 1979

in Haus Villigst und im Landeskrankenhaus Dortmund-Aplerbeck

Leitung: Pfr. Miethner

5.14 6-Wochen-Kurs in Intervallen

5.—16. November 1979

5.—16. Mai 1980,

24. November — 5. Dezember 1980

in Haus Villigst

Leitung: Pfr. Wellmer

##### 5.2 Einführung in die beratende Seelsorge

5.21 5.—15. Februar 1979 in Haus Villigst

5.22 15.—25. Oktober 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Wellmer

##### 5.3 Seelsorgerliche Gesprächsführung mit einzelnen und in Gruppen

Aufbaukurs für Pfarrer in den ersten Amtsjahren

14.—23. Mai 1979 in Haus Villigst

Veranstalter: Pastorkolleg

Leitung: Pfr. Wellmer

##### 5.4 Theologie der Seelsorge

Kolleg für Vikariatsleiter

24.—28. September 1979 im Predigerseminar Soest

Veranstalter: Predigerseminar in Verbindung mit dem Pastorkolleg

Leitung: Eph. Dr. Flender u. Eph. Stolt

- 5.5 **Selbstverwirklichung und Dasein für andere**  
Thematisch orientierter Kursus zum Aufarbeiten von Emanzipationsvorgängen  
1.—6. Oktober 1979 in Haus Villigst  
Veranstalter: Pastorkolleg  
Leitung: Pfr. Wellmer
- 5.6 **Kommunikationstraining für Ehepaare**  
Veranstalter: Pastorkolleg  
5.61 2.—7. April 1979 in Haus Villigst  
Leitung: Ehepaar Miethner  
5.62 8.—13. Oktober 1979 in Haus Villigst  
Leitung: Ehepaar Köllermann, Bochum
6. **Diakonie und Sozialarbeit**
- 6.1 **Arbeitslosigkeit als Frage an die Gemeinde**  
19.—23. Februar 1979 in Haus Villigst  
Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit dem Sozialamt der EKvW  
Leitung: Pfr. Belitz u. Pfr. Wellmer
- 6.2 **Kirche in der industriellen Arbeitswelt**  
Einblick in ein Hüttenwerk  
12.—16. März 1979 in Haus Villigst  
Veranstalter: Sozialamt in Verbindung mit dem Pastorkolleg  
Leitung: Pfr. Wörmann u. Dipl.-Volkswirt Espenhorst
- 6.3 **Das christliche Friedenszeugnis in der Gemeindearbeit**  
3.—7. September 1979 in Haus Villigst  
Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit dem Sozialamt der EKvW
- 6.4 **Einführung in die Suchtkrankenhilfe**  
Umgang mit Suchtkranken in Familie und Gemeinde  
5.—9. November 1979 in Haus Ortlohn, Iserlohn  
Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit dem Diak. Werk von Westfalen  
Leitung: Eph. Fabritz u. Pfr. Fülling
7. **Mission und Ökumene**
- 7.1 **Gottesdienst und Predigt im Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit**  
Kolleg für evangelische und katholische Pfarrer und Seelsorger  
5.—9. Februar 1979 in der Kath. Akademie, Schwerte  
Veranstalter: Pastorkolleg und Kath. Akademie Schwerte  
Leitung: Rektor Krems u. Pfr. Wiggermann
- 7.2 **Glaubenserfahrung und Auftrag der Kirche am Beispiel Südafrikas**  
5.—9. März 1979 im Missionshaus Bethel  
Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit der VEM  
Leitung: Pfr. Jasper u. Eph. Fabritz

- 7.3 **Begegnung mit orthodoxer Theologie und Frömmigkeit**  
Studienfahrt nach Saloniki und zum Berg Athos  
10.—21. September 1979  
Veranstalter: Pastorkolleg  
Leitung: Eph. Fabritz und Dr. A. Basdekis, Frankfurt (Main)  
Selbstbeteiligung: ca. DM 650,—  
Vorbereitungstagung am 7. Mai 1979  
Anmeldungen bis 1. 2. 1979
8. **Gemeindeaufbau und Gemeindeleitung**
- 8.1 **Lebensformen der missionarischen Gemeinde**  
5.—9. Februar 1979 in Haus Ortlohn, Iserlohn  
Veranstalter: Pastorkolleg und Volksmiss. Amt  
Leitung: Eph. Fabritz u. Pfr. Kochs
- 8.2 **Der Kindergarten im Gemeindeaufbau**  
10.—14. September 1979 in Haus Villigst  
Veranstalter: Pastorkolleg in Verbindung mit dem Diak. Werk  
Leitung: Pfr. Hülsenbeck, Marl, u. Pfr. Fülling, Diakonisches Werk
- 8.3 **Gemeindeleitung**  
Umgang mit Mitarbeitern — Leitung von Sitzungen — Verwaltung im Gemeindepfarramt  
Kolleg für Pfarrer in den ersten Amtsjahren  
27.—31. August 1979 in Haus Ortlohn, Iserlohn  
Veranstalter: Pastorkolleg  
Leitung: Pfr. Wiggermann

## Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung

Auf Grund von § 1 Abs. 1 des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### § 1

Im Kirchenkreis G e l s e n k i r c h e n wird eine weitere (15.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### § 2

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 18. September 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**

(L. S.) D r. R e i ß  
Az.: 19244 II/Gelsenkirchen VI/15

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von § 1 Abs. 1 des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

Im Kirchenkreis **Schwelm** wird eine weitere (3.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 29. September 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: Schwelm VI/3

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von § 1 Abs. 1 des Kirchengesetzes über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

Im Kirchenkreis **Schwelm** wird eine weitere (4.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die kreiskirchlichen Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 28. Oktober 1966 (KABl. S. 158) in Verbindung mit § 5 des Kirchengesetzes zur Übernahme des Dritten Dienstrechts-Änderungsgesetzes der Evangelischen Kirche der Union vom 18. Oktober 1974 (KABl. 1975 S. 6).

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 29. September 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: Schwelm VI/4

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von Artikel 11 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 1.

Dezember 1953 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

In der Evangelischen Kirchengemeinde **Lippstadt**, Kirchenkreis Soest, wird eine weitere (6.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953.

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 21. September 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 25704/Lippstadt 1 (6)

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von Artikel 11 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 1. Dezember 1953 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

In der Evangelischen Kirchengemeinde **Neuenrade**, Kirchenkreis Plettenberg, wird eine weitere (2.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953.

### **§ 2**

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 18. September 1978

**Die Leitung  
der Evangelischen Kirche von Westfalen**  
(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 25346/Neuenrade 1 (2)

## **Urkunde über eine Pfarrstellenerrichtung**

Auf Grund von Artikel 11 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 1. Dezember 1953 wird nach Anhörung der Beteiligten hierdurch folgendes festgesetzt:

### **§ 1**

In der Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde **Witten**, Kirchenkreis Hattingen-Witten, wird eine weitere (3.) Pfarrstelle errichtet.

Die Besetzung erfolgt gemäß dem Kirchengesetz über die Besetzung der Gemeindepfarrstellen in der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 29. Mai 1953.

## § 2

Die Urkunde tritt am 1. Oktober 1978 in Kraft.

Bielefeld, den 20. September 1978

### **Die Leitung der Evangelischen Kirche von Westfalen**

(L. S.) Dr. Reiß  
Az.: 18752/Witten-Christus 1 (3)

## **Persönliche und andere Nachrichten**

### **Bestätigt sind:**

die von der Kreissynode Dortmund-Süd am 23. 8. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Klaus-Bernhard Philipps, Dortmund-Barop, zum Synodalassessor des Kirchenkreises Dortmund-Süd;

die von der Kreissynode Hagen am 24. 2. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Hans-Friedrich Augner, Hagen, zum 2. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Hagen;

die von der Kreissynode Iserlohn am 14. 6. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Hans-Joachim Ziemann, Altena, zum Synodalassessor des Kirchenkreises Iserlohn;

die von der Kreissynode Lübbecke am 26. 6. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Friedrich-Wilhelm Feldmann, Lübbecke, zum 1. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Lübbecke;

die von der Kreissynode Münster am 21. 6. 1978 vollzogenen Wahlen des Pfarrers Gerhard Sandhagen, Münster, zum 1. Stellvertreter des Synodalassessors und des Pfarrers Hans-Henning Krull, Hiltrup, zum 2. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Münster;

die von der Kreissynode Siegen am 31. 5. 1978 vollzogenen Wahlen des Pfarrers Ernst Achenebach, Siegen, zum Superintendenten, des Pfarrers Georg Kurschus, Siegen, zum 1. Stellvertreter des Synodalassessors und des Pfarrers Utz Kesper, Kreuztal, zum 2. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Siegen;

die von der Kreissynode Steinfurt-Coesfeld am 19. 6. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Wolfgang Thimme, Gemen, zum 2. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld;

die von der Kreissynode Vlotho am 10. 6. 1978 vollzogene Wahl des Pfarrers Ulrich Holtkamp, Exter, zum 2. Stellvertreter des Synodalassessors des Kirchenkreises Vlotho.

### **Ordiniert wurden:**

die Kandidaten des Pfarramtes

A bels, Friedrich, am 25. 6. 1978 in Gerthe;

Beitz, Wolfgang, am 18. 6. 1978 in Hüllen;

Bock, Hansheinrich, am 24. 9. 1978 in Beckum;

Drewitz, Artur, am 24. 9. 1978 in Recklinghausen-Suderwich;

Ellermann, Ulrich, am 28. 5. 1978 in Gelsenkirchen-Resse;

Große-Extermöring, Klaus, am 10. 9. 1978 in Witten;

Hollenstein, Helmut, am 7. 5. 1978 in Laasphe;

Kraziewicz, Wolfgang, am 9. 4. 1978 in Wattencheid-Günnigfeld;

Labusch, Alfred, am 13. 8. 1978 in Bochum-Hamme;

Lembke, Jürgen, am 7. 5. 1978 in Lünen;

Litschel, Dieter, am 17. 9. 1978 in Babenhäusen;

Nebe, Dr. Gottfried, am 25. 6. 1978 in Nierenhof;

Reichert, Manfred, am 21. 5. 1978 in Herringhausen;

Robionek, Egon, am 18. 6. 1978 in Hausberge;

Schibilsky, Dr. Michael, am 25. 6. 1978 in Bottrop;

Schneider, Hans Werner, am 21. 5. 1978 in Westerkappeln;

Schönfeld, Hans-Gottfried, am 7. 4. 1978 in Neuenrade;

Schulte, Joachim, am 13. 8. 1978 in Schwelm;

Sichau, Frank, am 9. 4. 1978 in Wanne-Eickel;

Stahlberg, Wolfgang, am 8. 4. 1978 in Wattencheid;

Welz, Hans-Joachim, am 7. 5. 1978 in Hagen;

Wienecke, Klaus-Jochen, am 15. 5. 1978 in Ennepetal-Milspe;

die Kandidatinnen des Pfarramtes

Lembke, Eleonore, am 7. 5. 1978 in Lünen;

Rethemeier, Inge, am 3. 9. 1978 in Herscheid;

Samtmann, Rosemarie, am 25. 6. 1978 in Niedersprockhövel;

Vitt, Irmgard, am 25. 6. 1978 in Salzkotten;

die Kandidaten des Predigeramtes

Barth, Helmut, am 30. 4. 1978 in Deuz (Siegen);

Bien, Helmut, am 15. 5. 1978 in Nordwalde;

Hühnerbein, Hartmut, am 2. 7. 1978 in Dortmund-Oespel;

Otto, Gert, am 28. 5. 1978 in Breckerfeld-Zurstraße;

Reißig, Joachim, am 28. 5. 1978 in Oeding;

Renneberg, Horst, am 4. 5. 1978 in Gevelsberg;

Schluckebier, Karl-Heinz, am 15. 5. 1978 in Hücker-Aschen;

Sölter, Reinhold, am 4. 6. 1978 in Nieheim;

die Kandidatin des Predigeramtes

Schwarz, Elke, am 18. 6. 1978 in Paderborn.

### **Erneute Übertragung der Ordinationsrechte:**

Herrn Winkelried Gähler, Münster, sind nach Anhörung der Leitung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens in Dresden/DDR die in der Ordination begründeten Rechte und Pflichten erneut übertragen worden.

### **Berufen sind:**

Pfarrer Rolf Abrath, Ev. Kirchengemeinde Wiedenest (Ev. Kirche im Rheinland), zum Pfarrer

der Ev. Kirchengemeinde Rhede (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld;

Pfarrer Ernst Achenbach, Ev. Erlöser-Kirchengemeinde Siegen, in die für den Superintendenten bestimmte Pfarrstelle des Kirchenkreises Siegen;

Pastor Erwin Brümmerstedt, Ev. Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien, zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Annen (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Hattingen-Witten;

Pfarrer Robert Detert, Vereinigte Kirchenkreise Dortmund, zum Pfarrer des Kirchenkreises Paderborn (3. Pfarrstelle);

Religionslehrer Klaus Dombrowski zum Prediger in den Dienst des Kirchenkreises Gelsenkirchen;

Pastor im Hilfsdienst Friedrich Hörster zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Brügge (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Lüdenscheid;

Pfarrer Gerhard Jungst, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schalke, zum Pfarrer der Ev. Melancthon-Kirchengemeinde Dortmund (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Mitte;

Pfarrer Klaus-Dieter Marxmeier, Ev. Kirchengemeinde Lüdinghausen, zum Pfarrer der Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Münster (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Münster;

Pfarrer Horst-Wilhelm Niemeier, v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Sarepta und Nazareth, zum Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt (4. Pfarrstelle), Kirchenkreis Soest;

Pfarrer Christoph Ostermann, Kirchenkreis Hagen, zum Pfarrer der Ev.-reform. Kirchengemeinde Hohenlimburg (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Iserlohn;

Pfarrer und Superintendent Remmer Schunke, Ev. Kirchengemeinde Eving-Lindenhorst, in die für den Superintendenten bestimmte Pfarrstelle des Kirchenkreises Dortmund-Nordost;

Pastor Leonhard Schwegmann zum Prediger in den Dienst der Ev. Kirchengemeinde Mettingen, Kirchenkreis Tecklenburg;

Pfarrer Ulrich Welpmann, Ev. Kirchengemeinde Lengerich-Hohne, zum Pfarrer der Ev.-reform. Kirchengemeinde Wellinghofen (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Süd.

#### **In den Dienst der Ev. Kirche im Rheinland getreten sind:**

Pfarrer Horst Herbert Grund, Ev. Kirchengemeinde Eidinghausen (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Vlotho;

Pfarrer Gisbert Hatscher, Ev. Kirchengemeinde Brackel (5. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Nordost;

Pfarrer Walter Löbbecke, Ev. Kirchengemeinde Olpe (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Siegen;

Pastor im Hilfsdienst Klaus Niewerth, Ev. Kirchengemeinde Gronau, Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld.

#### **Entlassen sind:**

Pfarrer Dr. theol. Johannes Degen, Ev. Kirchengemeinde Querenburg (3. Pfarrstelle), Kir-

chenkreis Bochum, in den Dienst des Diakoniewerkes Kaiserswerth;

Pastor im Hilfsdienst Jens-Wilhelm Taeger, Ev. Kirchengemeinde Buer-Erle, Kirchenkreis Gelsenkirchen, infolge Berufung zum Wissenschaftlichen Assistenten im Fachbereich Ev. Theologie der Universität Münster.

#### **In den Wartestand versetzt sind:**

Pfarrer Magdalene Bruns, Ev.-Luth. St.-Martini-Kirchengemeinde Minden (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Minden, zur Wahrnehmung von Familienpflichten;

Pfarrer Jürgen Düsberg, Ev. Kirchengemeinde Aplerbeck (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Süd, infolge Freistellung für den Auslandsdienst in der Deutschen Ev.-Luth. Kirche in Südwesafrika;

Pfarrer Heinrich Adolf Finking, Ev. Kirchengemeinde Freudenberg (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Siegen, infolge Berufung in den Dienst des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche von Westfalen;

Pfarrer Christoph Hartlieb, Ev. Kirchengemeinde Höxter (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Paderborn, infolge Freistellung für den Auslandsdienst in der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Den Haag/Niederlande;

Pfarrer Helmut Siegel, Ev.-Luth. St.-Jakobus-Kirchengemeinde Minden (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Minden, infolge Berufung zum Wissenschaftlichen Assistenten an der Kirchlichen Hochschule Bethel.

#### **In den Ruhestand getreten sind:**

Pfarrer Helmut Beine, Pfarrer der Ev.-ref. Kirchengemeinde Lipperode (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Soest, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Dr. med. Ernst Fischer, Pfarrer des Kirchenkreises Hagen (2. Pfarrstelle), zum 1. September 1978;

Pfarrer Waldemar Jähme, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Bottrop-Altstadt (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Hans Köker, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Gütersloh (5. Pfarrstelle), Kirchenkreis Gütersloh, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Georg-Wilhelm Küper, Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Asseln (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Nordost, zum 1. September 1978;

Pfarrer Erich Mattenklodt, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Harpen (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Bochum, zum 1. September 1978;

Pastor Peter Meiners, Prediger im Dienst der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt, Kirchenkreis Soest, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Wilhelm Nebe, Pfarrer der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wellinghofen (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Süd, zum 1. Oktober 1978;

Pastor Emil Radtke, Pfarrstellenverwalter der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heepen (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Bielefeld, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Wolfgang Rausch, Pfarrer der Ev.-Luth. Paulus-Kirchengemeinde Bielefeld (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Bielefeld, zum 1. September 1978;

Pfarrer Werner Sanß, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Selm (2. Pfarrstelle), Kirchenkreis Lünen, zum 1. September 1978;

Pfarrer Herbert Schmidt, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Brochterbeck (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Tecklenburg, zum 1. Oktober 1978;

Pfarrer Martin Schröter, Pfarrer der Ev. Schalom-Kirchengemeinde Scharnhorst (3. Pfarrstelle), Kirchenkreis Dortmund-Nordost, zum 1. September 1978;

Pfarrer Friedrich Türger, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Ende (1. Pfarrstelle), Kirchenkreis Hagen, zum 1. Oktober 1978.

#### **Verstorben sind:**

Pfarrer i. R. Karl-Gottfried Lange, zuletzt Ev. Kirchengemeinde Iserlohn, Kirchenkreis Iserlohn, am 27. August 1978 im Alter von 77 Jahren;

Pfarrer i. R. Siegfried Lessing, zuletzt Ev.-Luth. Johannis-Kirchengemeinde Bielefeld, Kirchenkreis Bielefeld, am 2. September 1978 im Alter von 81 Jahren;

Pfarrer i. R. Paul Ossenhühl, zuletzt Ev.-Luth. Kirchengemeinde Spenge, Kirchenkreis Herford, am 14. September 1978 im Alter von 75 Jahren;

Pfarrer i. R. Herbert Wensky, zuletzt Ev. Kirchengemeinde Bad Driburg, Kirchenkreis Paderborn, am 10. September 1978 im Alter von 87 Jahren.

#### **Zu besetzen sind:**

##### **a) die Kreispfarrstellen, für die Bewerbungsgesuche an den Superintendenten zu richten sind:**

15. Pfarrstelle des Kirchenkreises Gelsenkirchen als Pfarrstelle für Jugendarbeit;

5. Pfarrstelle des Kirchenkreises Hagen als Pfarrstelle zur Erteilung Evang. Religionslehre an berufsbildenden Schulen;

1. Pfarrstelle des Kirchenkreises Recklinghausen als Pfarrstelle zur Erteilung Evang. Religionslehre an berufsbildenden Schulen;

12. Pfarrstelle des Kirchenkreises Recklinghausen als Pfarrstelle zur Erteilung Evang. Religionslehre an Bergberufsschulen;

3. Pfarrstelle des Kirchenkreises Schwelm als Pfarrstelle zur Erteilung Evang. Religionslehre an berufsbildenden Schulen;

4. Pfarrstelle des Kirchenkreises Schwelm als Pfarrstelle zur Erteilung Evang. Religionslehre an berufsbildenden Schulen;

##### **b) die Gemeindepfarrstellen, für die Bewerbungsgesuche an die Presbyterien durch den Superintendenten des jeweiligen Kirchenkreises zu richten sind:**

#### **I. Kirchengemeinden mit Luthers Katechismus:**

5. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Brackel, Kirchenkreis Dortmund-Nordost;

3. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Eving-Lindenhorst, Kirchenkreis Dortmund-Nordost;

5. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Gütersloh, Kirchenkreis Gütersloh;

1. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Herbede, Kirchenkreis Hattingen-Witten;

2. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Holte, Kirchenkreis Gütersloh;

2. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Iserlohn, Kirchenkreis Iserlohn;

3. Pfarrstelle der Ev.-Luth. St.-Martini-Kirchengemeinde Minden, Kirchenkreis Minden;

1. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Neuenrade, Kirchenkreis Plettenberg;

2. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Neuenrade, Kirchenkreis Plettenberg;

1. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Auferstehungs-Kirchengemeinde Theesen, Kirchenkreis Bielefeld;

2. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Warstein, Kirchenkreis Arnsberg;

3. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde Witten, Kirchenkreis Hattingen-Witten;

1. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Martin-Luther-Kirchengemeinde Witten, Kirchenkreis Hattingen-Witten;

#### **II. Kirchengemeinden mit dem Heidelberger Katechismus:**

1. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Ferndorf, Kirchenkreis Siegen;

2. Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Freudenberg, Kirchenkreis Siegen;

1. Pfarrstelle der Ev.-ref. Kirchengemeinde Lipperode, Kirchenkreis Soest.

#### **Ernannt sind:**

Herr Bernt Brüggemann, Birger-Forell-Realschule in Espelkamp, zum Realschullehrer zur Anstellung im Kirchendienst unter Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Probe;

Studienrat i. K. Wolfgang Mészár, Evang. Landesschule zur Pforte in Meinerzhagen, zum Oberstudienrat im Kirchendienst;

Herr Reinhard Vorkamp, Hans-Ehrenberg-Schule, Bielefeld-Sennestadt, zum Studienrat zur Anstellung im Kirchendienst unter Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Probe.

#### **Verleihung des Titels „Kirchenmusikdirektor“:**

Der Titel „Kirchenmusikdirektor“ ist Herrn Kantor Martin Bartsch, Bielefeld, verliehen worden.

#### **Berufung zum Kreiskirchenmusikwart:**

Herr Kirchenmusikdirektor Edmund Kreß ist mit Wirkung vom 1. August 1978 für die Dauer von fünf Jahren erneut zum Kreiskirchenmusikwart des Kirchenkreises Minden berufen worden. Die erneute Berufung erfolgte durch den Kreis-synodalvorstand im Einvernehmen mit dem Lan-



deskirchenamt und den kirchenmusikalischen Verbänden;

Herr Kantor Hartmut Weidt ist mit Wirkung vom 1. Juni 1978 für die Dauer von fünf Jahren zum Kreiskirchenmusikwart des Kirchenkreises Wittgenstein berufen worden. Die Berufung erfolgte durch den Kreissynodalvorstand im Einvernehmen mit dem Landeskirchenamt und den kirchenmusikalischen Verbänden.

#### **Prüfung von Kirchenmusikern:**

Die Kleine Urkunde über die Anstellungsfähigkeit als C-Kirchenmusiker haben nach Ablegung der entsprechenden kirchenmusikalischen Prüfung erhalten:

Ilona Aumann, Bierde 128, 4953 Petershagen 1;

Ulrike Bachmann, Peterstraße 2, 4950 Minden;

Marianne Boltner geb. Symanzik, Prenzlauer Straße 21, 4800 Bielefeld;

Anja David, Weserstraße 6, 4953 Petershagen 4;

Adalbert Detering, Damm 256, 4955 Hille 4;

Reinhold Dusella, Weidenweg 11, 4953 Petershagen 1;

Burkhard Geweke, Beckhausstraße 139, 4800 Bielefeld 1;

Gabriele Gogolin, Nordstr. 4, 4811 Leopoldshöhe;

Eva-Maria Happel, Petershäger Weg 236, 4950 Minden;

Susanne Hippe, Bachstelzenweg 2, 4800 Bielefeld 1;

Friederike Krumme, Bäckerstraße 42, 4955 Hille;

Christoph Lange, Auf dem Kamp 11, 4950 Minden;

Ilse Lohmann, Teichstraße 42, 4950 Minden;

Hermann Johannes Pöld, Lipper Hellweg 271, 4800 Bielefeld 1;

Wolfgang Rathert, Heidestraße 18, 4950 Minden;

Sonja Schilling, Königsberger Straße 25, 4952 Porta-Westfalica;

Helmut Schwier, Meißener Dorfstraße 73, 4950 Minden;

Dorothea Steuernagel, Petristraße 65 a, 4800 Bielefeld 1;

Tatjana Strijowski, Am Lehmstich 67, 4800 Bielefeld 1;

Rainer Timmermann, Holler Straße 35 b, 4830 Gütersloh 1;

Silke-Dorothee Vollweiler, Eickhorster Straße 12, 4955 Hille 1;

Antje Wiegand, Viktoriastraße 21, 4950 Minden.

#### **Stellenausschreibungen:**

In der Evangelisch-Lutherischen Münster-Kirchengemeinde zu Herford ist die hauptamtliche A-Kirchenmusiker-Stelle am Herforder Münster

wegen Pensionierung der bisherigen Stelleninhaber zum 1. Januar 1980 neu zu besetzen.

Aufgabenbereich: Gesamter Organistendienst sowie die Leitung des Münsterchores, des Kinderchores und des Posaunenchores; Fortführung der kirchenmusikalischen Traditionen: Orgelvespernen, Kantatefest, Oratorienaufführungen.

Instrumentarium: Förster- und Nicolaus-Orgel — 4 Manuale, 57 Register (1951/1961); Heinrich-Schütz-Orgel — 2 Manuale, 21 Register (erbaut von Ott 1953); 2 Positive.

Anstellung erfolgt nach BAT; Dienstwohnung ist vorhanden. Interessenten mit A-Examen und der Großen Urkunde über die Anstellungsfähigkeit werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. Dezember 1978 dem Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Dr. Laube (Tel.: 05221/5 32 90), Münsterkirchplatz 3, 4900 Herford, zuzusenden.

Als zentrale EDV-Service-Stelle für Kirche und Diakonie erarbeitet die KIGST EDV-unterstützte Organisationslösungen, die überregional angewendet werden. Sie werden in 15 Rechenzentren eingesetzt. Es ist die Stelle eines Fachorganisationsführers für den Bereich Finanzwesen/Kirche zu besetzen. Bewerber müssen die Befähigung zum gehobenen Verwaltungsdienst besitzen und über umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens verfügen. Von dem künftigen Stelleninhaber wird erwartet, daß er die in seinem Arbeitsgebiet anfallenden Fachfragen bei der Entwicklung von EDV-Lösungen selbständig in die Projektgruppenarbeit einbringt, Anwender beim Einsatz der EDV-Lösungen berät und Schulungen durchführt. EDV-Kenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Die Vergütung erfolgt auf der Grundlage des BAT mit den entsprechenden Sozialleistungen. Bei vorliegender Voraussetzung ist eine Übernahme ins Beamtenverhältnis möglich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: Kirchliche Gemeinschaftsstelle für Elektronische Datenverarbeitung e.V. (KIGST) Halner Weg 26—28, 6000 Frankfurt am Main 70, Telefon (0611) 61 07 81.

### **Neu erschienene Bücher und Schriften**

Die Buchbesprechungen werden allein von den jeweiligen Rezensenten verantwortet.

E. Schweizer, „**Gott will zu Worte kommen**“, Predigten, 150 S., Chr. Kaiser Verlag, München, 1978, DM 16,80.

Der Titel könnte nicht besser formuliert werden, um das Anliegen des Verfassers auszudrücken. Über die wissenschaftliche Zuverlässigkeit seiner Auslegung braucht man sich mit diesem Verfasser nicht zu unterhalten. Wichtig ist aber, daß ihn sein Wissen nicht zum Herrn, weder über den Text noch über die Gemeinde macht. Er steht in ihrer Mitte, weiß um ihre Anfechtung und läßt sich wie sie aus einer dem Menschen nicht verfügbaren Dimension anrufen. Das Vorwort, in dem der Verfas-

ser Rechenschaft über sein Bemühen gibt, sollte sich kein Leser, der selbst zu predigen hat, entgegen lassen. Diese Predigten widerlegen auch die unsinnige Behauptung, unsere Gemeindeglieder könnten nur noch 10- bis 12-Minuten-Predigten vertragen und dann abschalten. Die vorliegenden währen meist die doppelte Zeit, manche auch erheblich länger. Aber so merkwürdig es in diesem Zusammenhang klingt, sie sind bei allem gewichtigen Ernst (Abendmahl, Kreuz, Auferstehung) so anschaulich, gemütvoll, sogar amüsan formuliert, daß sich bestimmt kein Zuhörer gelangweilt hat. Dennoch hat er eine Fülle gesunder Lehre mitbekommen. Sie sind gewiß exakt vorgearbeitet worden, aber sie sind doch keine papierende Schreibarbeit, sondern zu Herzen gehender Zuspruch, dem man noch als Leser gebannt folgt.

G. B.

J. Zink, „**Licht über den Wassern**“, Geschichten gegen die Angst, 111 Schwarzweißfotos, 17 Farbfotos, 225 S., Kreuz Verlag, Stuttgart, 1978, DM 37,—.

Zink geht auf die ihm eigene Weise auf den Leser zu, ihn hineinzunehmen in ein Sehen, Lesen, Beobachten, Schauen und Bedenken, das ihm eine neue Welt erschließt mit anderen Wirklichkeitsgehalten als die sonst im Alltag wichtig genommen werden. Wie so oft bei Zink fesselt er seine Leser zunächst mit Bildern, die mit gutem Grund oft keine Unterschrift tragen, deren Inhalt erst im Verzeichnis nachgeschlagen werden muß. Sie sollen nicht als Illustration im Stil üblicher Zeitschriften überflogen werden, sondern ihre Aussage unmittelbar machen für die, die sich nicht nur durch den Intellekt bestimmen lassen. Die Bilder führen uns in zeitliche und geographische Räume, die uns ebenso Abraham gleichzeitig machen wie einer Israeli Patrouille bei Jericho, einer dreitausend Jahre alten Plastik aus Mesopotamien und einer Statue, die ein Nomade in unsern Tagen aus dem Stein schlägt, den stillen Wassern eines norwegischen Fjords und den weiten Wellen am syrischen Strand, dem raffiniert verlockenden Beduinenmädchen von Sinai und den internierten Palastinensern. — Und das alles auf dem Hintergrund bibl. Geschichte, in dem die Angst zu allen Zeiten mächtig gewesen ist, so daß man es sich viel hat kosten lassen, mit ihr fertig zu werden, bevor man sich in die Hand Gottes fallen lassen wollte. In sehr lebendiger, freier Nacherzählung macht uns Zink die alten Geschichten so lebendig, daß wir ihre Gegenwartsbedeutung unmittelbar empfinden und die letzten Wahrheiten Gottes erkennen, die man nur in der Sprache der Mythen oder symbolischen Handlungen hindeutend bezeugen kann, bis der kommt, in dem die Zeit erfüllt war, von dem die Handschriften und Steinbilder des Mittelalters still und beharrlich, tröstend und triumphierend Kunde geben. Zu jedem Kapitel werden knappe, sorgfältig ausgewählte Literaturhinweise gegeben, die auch dem Nichttheologen, der der bibl. Sprache nicht mächtig ist, weiterhelfen wollen und können.

„**Neue Calwer Predigthilfen**“, 1. Jahrgang A., Advent bis Himmelfahrt, Hrsg. H. Bornhäuser u. a., 320 S., Calwer Verlag, Stuttgart, 1978, DM 28,—.

Um es vorweg zu sagen, die Erwartungen, mit denen man den neuen Hilfen entgegensah, werden nicht enttäuscht. Schon die erhebliche Erweiterung spricht für sich; für das ganze Jahr standen bisher nur 415 S. zur Verfügung. Die Zusammenfassung von Textgruppen ist aufgegeben worden, um jeden Text im Laufe des Kirchenjahres seines vollen Rechts widerfahren zu lassen. Die bisherige Dreiteilung in der Bearbeitung ist einer Fünfteilung gewichen. 1. Auslegung: Sie setzt keine griech. Sprachkenntnisse voraus, so daß die Lektüre eines wissenschaftlichen Kommentars nicht überflüssig ist. Für jede Perikope wird sogar auf Spezialliteratur verwiesen. Doch wäre manchmal der Hinweis auf Übersetzungsvarianten deutscher gebräuchlicher Bibelausgaben nützlich (Rev. Lutherbibel, Wilckens, Zink, Gute Nachricht, Riethmüller). 2. Theol. Entscheidung: Hierbei sucht man in guter Weise Schlatters Erbe zu wahren. 3. Anregungen: Meistens werden 2—3 längere Auszüge zeitgemäßer Predigten oder -Hilfen angeboten, gelegentlich auch Kontrasttexte. 4. Seelsorgerliche Überlegungen: Sie erinnern den Prediger an die Hörsituation und warnen auch vor Fehlern. 5. Predigtenentwürfe: Sie sind sehr mannigfaltig und reichen von minutiösen Gliederungen bis zu Nacherzählungen. Sie geben dem Prediger gute Möglichkeiten zu selbständiger Arbeit. Gerade bei den kirchl. Hauptfesten, die dem Prediger Schwierigkeiten machen, will er seine Gemeinde nicht mit christl. Gemeinplätzen oder starrer Dogmatik abspesen, sondern die Wahrheit des Evangeliums so weitergeben, daß der Hörer auch zuhört, wird er für diese bibl. gegründeten Hilfen, die ihn vor allem vor dem Irrweg reiner Mitmenschlichkeitsparolen bewahrt, sehr dankbar sein. Auch wer die Auslegung der bisherigen Perikopenreihe von 1972 besitzt, wird den Erwerb dieser durch die geänderten Perikopen notwendig gewordenen Neubearbeitung nicht bereuen, für die eine große Anzahl anderer Bearbeiter gewonnen wurde.

G. B.

G. vom Rad, „**Predigten**“, 167 S., Chr. Kaiser Verlag, München, 2. Auflage, 1978, DM 17,—.

Mit großer Freude darf man anzeigen, daß eine neue Auflage dieses Predigtbandes, zu dem die Tochter ein bewegendes Vorwort geschrieben, erforderlich wurde. Es spricht nicht nur für den Prediger, der sich seit den Anfängen der Bekennenden Kirche bis zu seinem Tod mit seiner Arbeit stets bewußt in die Gemeinde gestellt hat, sondern auch für eine Leserschaft, die Qualität zu erkennen vermag. Fast alle Predigten sind Auslegungen aus seinem eigentlichen Arbeitsgebiet, die dabei deutlich ihren jeweiligen Zeit- und Ortsbezug erkennen lassen. Gerade darum sprechen sie den Leser an, weil er sich in seinen ebenfalls zeit- und ortsgebundenen Fragen, Zweifeln und Hoffnungen ernst genommen weiß, ohne daß er Belehrungen vom hohen Katheder herab hinnehmen muß. Keiner, der sich um das Verständnis alttestamentlicher Aussagen bemüht, dürfte an diesen gewissenhaft fundierten Auslegungen vorübergehen, da sie den ewigen Gehalt manchmal fern erscheinender Bibelworte in bezwingender Art für unsere Tage zum Klingen bringen. Wir erfahren, wie die Gemeinde Jesu Christi auch bei scheinbar nur histo-

rischen oder gar gesetzlichen Texten tröstendes Evangelium im Alten Testament zu hören vermag.

G. B.

H. J. Schultz, „**Mein Judentum**“, 286 S., Kreuz Verlag, Stuttgart, 1978, DM 24,—.

21 jüdische Männer und Frauen suchen sich über ihr Judentum Rechenschaft zu geben, das sie z. T. rassistisch und religiös abzulehnen versuchen. Aber das jüdische Geheimnis läßt sie nicht los und prägt sie, ob sie wollen oder nicht. Am schärfsten kommt es zu Beginn bei Jurek Becker zum Ausdruck, aber in seinem Beitrag findet sich auch die nicht zu vergessene Szene, wie er als kleiner Junge in Berlin nach dem Krieg, auf irgendeine unbegreifliche Weise dem polnischen Getto entkommen, von einem ihm unbekanntem alten Juden weinend in die Arme geschlossen wird. Es wird viel Erschütterndes aufgezeichnet und doch ganz ohne Haß von Menschen, die die Last der Vergangenheit nicht abschütteln können, aber durch das Leid geläutert sind. Darum wollen sie das Ihre dazu tun, einer besseren Welt unter uns Raum zu schaffen. So schließt das Buch sinnvoll mit dem Beitrag von Robert Jungk, in dem es heißt: „Mein Judentum ist ein lauter Hilfeschrei, aber auch ein Hoffnungsruf, denn sogar Hiob konnte nicht ganz verzweifeln.“

G. B.

G. Voigt, „**Homiletische Auslegung der Predigttexte**“, Reihe I, „Der schmale Weg“, Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, 1978, 518 S., DM 39,80. Subskr. DM 35,80.

Die neue Perikopenordnung hat auch diese bewährte Reihe zu einer Neubearbeitung veranlaßt. Im Vorwort gibt der Verfasser Rechenschaft, unter welchen Zielpunkten er seine Arbeit durchgeführt hat. Es ist zu lesen wichtig, um das Besondere dieser Reihe gegenüber anderen zu würdigen. Vermutlich hängt es mit der besonderen Situation in der DDR und ihrem wissenschaftlichen Literaturmangel zusammen, daß der Leipziger praktische Theologe besonderen Wert auf die exegetische Grundlagenarbeit legt, um herauszuarbeiten, was der Urtext selbst sagen will. Dabei werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse weitergegeben. „Daß die Evangelisten verkündigen wollen, hinter diese Einsicht sollten wir nicht mehr zurückgehen.“ Sie tun dies, „indem sie, wenigstens der Intention nach, berichten.“ Es wird, „in glaubendem Verstehen, Geschehenes erzählt“. Durch den sorgfältig herausgearbeiteten exegetischen Befund wird der Benutzer länger am Text festgehalten, um sorgfältig zuzuhören und sich nicht zu schnell von eigenen Einfällen leiten zu lassen, die vielleicht den eigentlichen Anliegen des Evangelisten oder Briefschreiber gar nicht entsprechen. In dieser Linie liegt ein weiterer Teil der Predigthilfen, die durch ein meditierendes Nachdenken des Textes ihn möglichst plastisch werden zu lassen. Erst dann geht es um das Wie der Umsetzung. Diese strenge Textbezogenheit bewahrt den Prediger vor den Gefahren der Mottopredigt, die sich nur einen Vers herausucht, um daran theologische Allgemeinplätze oder eigene Ideen zu entwickeln. In absehbarer Zeit hat dann

der Prediger nichts mehr zu sagen und langweilt die Gemeinde und sich selbst. Erst nachdem das zentrale Kerygma des Textes herausgearbeitet worden ist, gibt der Verfasser Fingerzeige und Anregungen für die Ausführung der Predigt. Sie wollen keine Eselsbrücken sein und lassen dem Benutzer Raum für eigene Arbeit. Diese Zurückhaltung ist gewiß auch dadurch bedingt, daß das Anschauungsmaterial, das möglichst aus dem unmittelbaren Erfahrungskreis der Gemeinde genommen werden soll, in der DDR und in der Bundesrepublik in mancher Beziehung recht verschieden ist, wobei nicht nur an Weltanschauungsprobleme, Politik, Umweltverhältnisse und dgl. zu denken ist, sondern ebenso auch an Zeitungen, Fernsehen, Zeitschriften, Bücher und Alltagsprobleme. Auch wer schon eine andere Reihe Predigthilfen oder die frühere Ausgabe besitzt, sollte sich die vorliegende Arbeit beschaffen, die zudem noch bei dieser Ausstattung recht preiswert ist.

G. B.

H. Ott, „**Das Reden vom Unsagbaren**“, Die Frage nach Gott in unserer Zeit, Kreuz Verlag, Stuttgart, 1978, 189 S., DM 22,50.

„Theologie wächst aus Erfahrung“ schreibt der Verfasser zu Beginn und macht damit deutlich, daß es in diesem Buch nicht um einen distanzier-ten Lehrvortrag geht, sondern um ein an der Bibel orientiertes, engagiertes Fragen und Reden von Gott. Kennzeichnend dafür sind die an den Eckpunkten der Gliederung eingesetzten Predigten, die keine überflüssigen Zugaben sind, sondern vielmehr erweisen, daß rechte Dogmatik nur verkündigend getrieben werden kann. Er fragt nach dem, was Gott heißt und will dies in den alltäglichen Dimensionen des Menschen aufzeigen. Dazu bedarf es der Konfrontation mit den Problemen der Sprache und Methoden, um nicht im „Gerede“ stecken zu bleiben, was zwar heute den Eingang in die Öffentlichkeit erleichtert aber ebenso den Zugang zur Wahrheit versperrt. Gibt es überhaupt ein gemeinsames Verständnis über den Inhalt des Wortes „Gott“? In einer Predigt über Verse aus dem Buch Hiob, wird veranschaulicht, was mit der These gemeint ist: „Gott ist derjenige, welcher unseren Geist schlechthin umgreift.“ Von Gott kann man nur in der Weise des Symbols und des Gebets reden, wobei das Erstere in der Sprache philosophischer Analyse, das Letztere in einer Predigt über den 16. Psalm verdeutlicht wird. Ott versucht nicht, die Wirklichkeit Gottes zu beweisen, aber an Erfahrungen zu erweisen, die Menschen mit dieser Wirklichkeit gemacht haben. Wieder wird dies in philosophischer Analyse und in einer Predigt über Verse aus dem 105. Psalm ausgeführt. In einem weiteren Kapitel wird der heutige Mensch beschrieben und welche Bedeutung der Glaube an Gott für ihn gewinnen kann. Gott muß heute im Horizont der Frage des Menschen nach sich selbst zur Sprache gebracht werden, denn allein die menschliche Selbsterfahrung kann Grund und Ausgangspunkt seines Fragens sein und muß sich vor dem Unverfügbaren bewähren. Ihr wird die biblische Gotteserfahrung gegenübergestellt, die von Aussagen des 82. Psalms und den Schlußversen des 8. Kap. des Römerbriefes entwickelt wird. Das anschließende Kapitel

trägt die Überschrift: „Gott in mir — die Erfahrung des Geistes“. Bezeichnenderweise beginnt es mit einer Predigt über Röm. 8,26. Erst daran anschließend wird das Wirken des Geistes im persönlichen und universellen Wirkungsbereich dargestellt. Das Buch schließt mit dem Aufweis der ethischen Konsequenzen: Mitmenschlichkeit und Sünde bzw. Sündenvergebung, wobei auf das Letztere das entscheidende Gewicht gelegt wird, wichtig für unsere Predigt, die so leicht ins legalistische, moralische abgeleitet. An Fontanes Roman „Unwiederbringlich“ wird sehr anschaulich gemacht, wie von Sünde, Schuld und Vergebung evangelisch zu predigen sei. Der Rezensent gesteht gern, daß dieses Kapitel für ihn der Höhepunkt des so überzeugend und verständlich geschriebenen Buches ausmacht und ihm für seine Verkündigung entscheidende Grundlinien vorzeichnet.

G. B.

R. Schulz, „**Predigten für Zweifler**“, Claudius Verlag, München, 1978, 174 S., DM 19,80.

Wer auf Grund des Titels, dem ein ausführliches, lesenswertes Vorwort gilt, meint, etwas Apologetisches, Dogmatisches, evangelikal Angreifendes, Verdammendes oder ähnliches zu hören, wird erstaunt sein. Nichts dergleichen findet statt, sondern der Kölner Pfarrer versteht es, dem Hörer sehr anschaulich, mit vielen Beispielen aus dem Alltag der erzählenden und wissenschaftlichen Literatur unserer Zeit, dem Hörer aufzuweisen, wieviel sinnvoller und darum auch klüger und schöner es ist, mit dem Evangelium zu leben. Diesen Predigten hört man gern zu, man fühlt sich mit dem Pfarrer auf der gleichen Ebene, gewinnt Vertrauen und kann manches Handfeste mit nach Hause nehmen. Es wäre Unrecht, dem Prediger vorzuwerfen, er käme im Grunde genommen über die Lebenserfahrung und Lebenshilfen der Sprüche Salomos nicht hinaus, aber die Zentralpunkte unseres Bekenntnisses kommen doch nur selten und leise zu Wort. Die Kath. Kirche würde wohl von Minimalismus sprechen. Von den Aufgaben christlicher Weltverantwortung: Mission, Solidarität mit der 3. Welt, Politik, Ökologie ist nur vereinzelt etwas zu spüren. Es bleibt alles sehr privat und von der eschatologischen Zukunft des Reiches Gottes verlautet nichts. Die Adventspredigt unter dem Thema „Barmherzigkeit“ ist ein typisches Beispiel. Mancher wird sich gerade für das Gespräch mit dem Zweifler etwas mehr christologische und pneumatologische Substanz wünschen, doch sollen die sehr inhaltsreichen Schlußgebete, die jeweils mit den Worten: „Wärest Du, Jesus, unser Zeitgenosse“ beginnen, nicht überhört werden. Immerhin, und das ist nicht wenig,

wird der des Kirchgangs entwöhnte Hörer merken, daß die bibl. Botschaft ihn und seine sorgenvolle, angstgeplagte, oft resignierende Existenz in Familie, Nachbarschaft und Beruf unmittelbar angeht und ihm zu einem besseren Leben helfen will.

G. B.

P. Göpfert, „**Brot des Lebens, Licht der Welt**“, Andachten, Besinnungen, Gebete für Jugendliche, Claudius Verlag, München, 1978, 160 S., DM 7,50.

In dem praktischen Kleinformat, das in jede Tasche paßt, legt der Verfasser, Gymnasiallehrer, in Zusammenarbeit mit Jugendlichen, geformte Andachten und Gebete vor, die in seiner Schule erprobt worden sind. Sie sind neun Themen zugeordnet und dauern jeweils höchstens 7 Minuten. Sie sind schlicht, ehrlich, nüchtern und knapp und wirken unmittelbar sympathisch, vor allem in den Gebeten. Die Texte sind ganz unorthodox in einer Sprache formuliert, wie sie Jugendliche benutzen. Eine vorzügliche Hilfe für alle, die es mit jungen Menschen zu tun haben. Besonders geeignet für Freizeiten, Jugendtreffen und dergl.

G. B.

#### „**Taschenbuch der Evangelischen Kirchen in Deutschland 1978**“

Der Verlag Otto Lembeck, Leerbachstr. 42, 6000 Frankfurt am Main, hat für die erwartete Neuauflage des „Taschenbuchs der Evangelischen Kirchen 1978“ eine Subskription bis zum 31. Oktober 1978 ausgeschrieben. Der Subskriptionspreis beträgt DM 49,80 (späterer Ladenpreis DM 58,—).

Die Neuauflage (ca. 1000 Seiten, Kunstledereinband) wird voraussichtlich im Oktober dieses Jahres erscheinen. Die Neuauflage 1978 des Taschenbuchs enthält, wie die bisher beim Evangelischen Verlagswerk erschienenen vorhergehenden Ausgaben, die kirchlichen Adressen sämtlicher evangelischer Kirchen und Gemeinschaften in der BRD, ihrer Zusammenschlüsse, Verbände, Einrichtungen usw. In einem zweiten Teil wird der Bund der Kirchen in der DDR dargestellt und im dritten Teil sind europäische ökumenische Adressen aufgeführt. Ein ausführliches Register ermöglicht das schnelle Auffinden der gesuchten Adresse.

Die Anschaffung des Taschenbuchs wird kirchlichen Dienststellen, die die umfassende Adressensammlung für ihre Arbeit benötigen, empfohlen.